

Leseknirps des Monats April 2020 für die Lesestufe 2 (7-8 Jahren)

Beate Dölling: Allein unter Mädchen. Mit Illustrationen von Marie Geissler (Tulipan ABC). München: Tulipan 2020. ISBN: 978-3864294822; 8,95 €. 48 S.



© Tulipan

Theo möchte Mädchen besser kennenlernen und fasst den Plan, Ferien auf einem Ponyhof zu verbringen. Den Einwand seines Freundes ignoriert er und reist mit mulmigen Gefühlen an. Dort trifft er zwar Mädchen, doch sind diese anders als er es gedacht hätte: Sie sind frech, ärgern ihn und irgendwie fürchtet er sich auch vor den großen Pferden. Doch langsam nähern sich die Mädchen und Theo an und schließlich verbringt der Junge „allein unter Mädchen“ eine aufregende Zeit. Als er wieder in der Schule ist, gesteht er seinem Freund, dass er „sich jetzt mit Mädchen“ auskennt und sich Ferien auf einem Ponyhof lohnen.

Allein unter Mädchen ist zunächst eine Pferdegeschichte der besonderen Art, denn mit Theo wird ein Junge vorgestellt, der nicht aufgrund seiner Liebe zu Pferden die Ferien auf einem Ponyhof verbringen möchte. Schon in der Schule hat er das Spiel der Mädchen beobachtet, interessiert zugeschaut und sich nicht getraut, sich ihnen zu nähern. Sowohl auf der verbalen als auch der visuellen Ebene wird bereits im ersten Kapitel die Trennung zwischen Mädchen und Jungen dargestellt, die durchaus charakteristisch für die Altersgruppe ist. Damit spielt das Erstlesebuch geschickt mit Alltagserfahrungen und auch Wünschen der anvisierten Altersgruppe. Zwar werden auf den Illustrationen von Marie Geissler beide Geschlechter mit tradierten Accessoires ausgestattet, aber der Text

folgt keiner stereotypenhaften Darstellung. Sowohl die Mädchen als auch die Jungen werden frech, witzig und vielfältig gezeichnet. Die Vielfalt setzt sich dann auch auf dem Ponyhof fort, denn hier ist Theo tatsächlich der einzige Junge und muss sich zwischen sieben Mädchen behaupten. Dabei zeigt die Autorin den Alltag auf dem Ponyhof, aber auch Streiche, die jedoch genau dann aufhören, als sie gefährlich werden. Trotz des frechen Auftretens sind die Mädchen nicht böse, sondern, und das deutet sich auch in den Illustrationen an, ebenso neugierig auf den Jungen wie Theo auf die Mädchen. Behutsam nähern sich so Autorin und Illustratorin einer komplexen Thematik der Altersgruppe und lösen die Problematik mit viel Humor und Pfiff.

Das Erstlesebuch, das für die zweite Lesestufe konzipiert ist, erzählt die Feriengeschichte in kurzen Kapiteln, beginnt auf dem Schulhof, wechselt dann zur Ankunft auf dem Ponyhof und schließt erneut mit einer Pausenhofszene. Es spielt einerseits mit dem Vorwissen der Kinder – etwa den Kenntnissen, dass man Mädchen auf einem Ponyhof kennenlernen kann – greift so Vertrautes auf und erleichtert auf diese Weise den Zugang zum Text. Andererseits bricht er auch mit Erwartungen, wenn er bspw. von frechen Streichen erzählt und Mädchen eben nicht nur als pferdeverliebte Wesen darstellt. Auch das *Happy end* ist gelungen und insbesondere die Schlusszene humorvoll gestaltet.

Die zweite Lesestufe setzt dabei voraus, dass die Kinder bereits mit dem Lesen vertraut sind und man ihnen durchaus auch längere Sätze sowie ungewohnte Wörter zumuten kann. Dennoch werden diese behutsam eingeführt. Die zahlreichen Dialoge sorgen darüber hinaus für Abwechslung und erleichtern den Zugang zur Lektüre. Die Einteilung in einzelne Kapitel ermöglicht kleinere Pausen und auch Unterbrechungen des Leseflusses. Die Illustrationen ergänzen den Text, ohne jedoch Inhaltliches vorwegzunehmen. Aber auch hier sind sie der zweiten Lesestufe angepasst, lockern den Text auf, ermöglichen Pausen und erlauben auch eine Nähe zu den Figuren. Zugleich fangen sie die besondere Situation ein, nehmen vor allem Theos Perspektive auf und die Kinder können auch auf der bildlichen Ebene über seine Gefühle nachdenken. Dies zeigt sich bereits im zweiten Kapitel besonders deutlich: Theo reist an, auf den Illustrationen sieht man Pferde, aber sieben Mädchen, die an einem Gatter lehnen bzw. sitzen und eher kämpferisch-frech den neuen Jungen beobachten. Der Text dagegen ist knappgehalten, deutet das mulmige Gefühl sowie die liebevolle, aber auch distanzierte Verabschiedung von seiner Mutter an – diese wird übrigens auf der Folgeseite positiv von Theo bewertet, denn ein Abschiedskuss seiner Mutter

hätte seine Stellung unter den Mädchen möglicherweise erschwert, so vermutet er es. Es sind genau solche Situationen, die bspw. Perspektivenübernahme und ein literarisches Gespräch ermöglichen. Damit eignet sich das Buch auf eine gelungene Weise für ein literarisches Lernen. Ergänzt wird dies durch die sprachliche Gestaltung, denn Dölling verzichtet weder auf Komposita noch auf schwierige Wörter. Erstleseliteratur der zweiten Lesestufen kann den Leser*innen durchaus auch etwas zutrauen, denn die spannende Geschichte fordert heraus und überwindet sicherlich manche Ängste vor komplexen Sätzen oder Wörtern!

Allein unter Mädchen ist eine wunderbare Geschichte, die sowohl Mädchen als auch Jungen viel Lesefreude bringen wird.

Jana Mikota